

Bodenschneid

Magazin der Sektion Bodenschneid

2 | 2020





Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

auch wenn in fast jedem Artikel zu lesen ist, dass das letzte halbe Jahr doch ein wenig anders abgelief, als wir uns das alle vorgestellt haben, freue ich mich über die Vielfalt in den Aktivitäten unserer Sektion. Unsere Autor*innen haben wieder beeindruckende Artikel über das vergangene halbe Jahr verfasst, die zum Nachmachen einladen.

Vielleicht wundert ihr euch ein bisschen: Nein, es ist auf dem Postweg nichts verloren gegangen. Dieses Mal haben wir uns entschieden, kein Tourenprogramm zu drucken, da sämtliche Termine unter Vorbehalt vereinbart wurden. Ihr findet alle Termine und die neuesten Entwicklungen auf unserer Sektionshomepage.

Ich wünsche euch nun einen wunderschönen Herbst und Winter mit vielen positiven Erlebnissen.

Bis zum nächsten Heft,

Kathrin Bühler



Titelbild: *Aufstieg zur Alpspitze: Wer seine Ski liebt, der trägt.* (Foto: S.F.)

Zweite Seite: *Die ersten Sonnenstrahlen erreichen das Bodenschneidhaus.* (Foto: S.F.)

Inhaltsverzeichnis

▪ Aktuelles	5
Das vergangene Vereinsjahr	6
Jubilare	10
Abschied	10
Danke, Rudi Schöller!	11
▪ Erwachsene	13
Tourenplanung Erwachsene	14
Weitere Termine	14
Radltour um den Starnberger See	15
Bergtour am Königssee	18
▪ Jugend	21
Touren in Zeiten von Corona	22
Hochtour Großvenediger	24
Sommerfreizeit der Steinböcke	30
▪ Impressum und Kontakte	32



Aktuelles

Das Titelbild des letzten Sektionsheftes (1/2020), das ich vor dem Erscheinen nicht gesehen hatte, über das ich aber sehr erfreut bin – progressiv, wie es ist – , hatte wohl unfreiwillig Prognosecharakter: Corona hat alles auf den Kopf gestellt.

Die sportliche Seite des Vereinslebens, die Lage auf den Hütten, auch der unseren. Gut zu wissen, dass auch der tüchtigste Sportler nicht lange in dieser Position verharren kann.

So steht zu hoffen, dass bald wieder der Normalbetrieb möglich sein wird, oder beim Erscheinen dieses Heftes bereits eingetreten ist.

Heinz Lehner, 1. Vorstand



Die Welt steht Kopf.

Foto: S.F.

« *Gleitschirmflieger hoch über der Kampenwand.* (Foto: S.F.)

Altes und Neues aus der Sektion

Ein Bericht von Philipp Scholz aus den Bereichen Kasse, Mitgliederverwaltung und Hütte.

Liebe Mitglieder,

es sind zwei Heftl vergangen, seitdem ich mich an Euch gewandt habe. Zwischenzeitlich hätte die Hauptversammlung stattfinden sollen, in der ich Euch wieder umfassend informiert hätte. Leider hat die Corona - Pandemie auch dieser Versammlung einen Strich durch die Rechnung gemacht: Deshalb werde ich das vergangene Geschäftsjahr 2019 und das bisher abgelaufene 2020 hier kurz zusammenfassen.

Es spricht der Kassenwart:

Zum Einen hat uns Corona eine Menge an Einnahmen verwehrt, aber wir haben auch einiges an Geld gespart, da wir diverse Ausgaben und Reparaturen nicht durchgeführt, sondern verschoben haben. Hier hieß es priorisieren, um ein finanzielles Polster für eine aktuell ungewisse Zukunft zu erhalten. Fehlende Übernachtungseinnahmen und rückläufige Mitgliederzahlen hätten uns sonst sehr zu schaffen gemacht. Aufgrund unseres Sparkurses konnten wir Schlimmeres bislang verhindern und unseren Geldbestand, der zum Jahresende 2019 um runde 3000€ erhöht werden konnte, auf akzeptablem Level halten.

Wir haben unsere Wirtsleute auf dem Bodenschneidhaus sogar noch in der Hauptzeit der Pandemie, im Lockdown, unterstützen können, indem wir die ge-

forderten Pachtzahlungen steuerrechtlich maximal verringert haben. Leider haben unsere Hilfsmaßnahmen nicht ausgereicht, dazu später mehr. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Familie Müller für die sehr guten Zahlen in 2019, welche nicht unmaßgeblich zu unserem aktuellen Finanzstand beigetragen habe.

Im Moment können wir nur sehr schwer vorhersagen, wozu uns die Krise zwingt; deswegen haben wir uns dieses Jahr dazu entschlossen, bei der DAV-weit gesteuerten Spendenaktion nicht nur allgemein, sondern als Sektion aktiv mitzumachen. In den letzten Wochen habt ihr einen Brief des Hauptvereins erhalten, in welchem wir Euch um eine Spende für unsere Sektion bitten. Auch an dieser Stelle mein Appell: Unterstützt uns bitte mit einem Betrag, den Ihr entbehren könnt, sodass unsere alt-traditionelle Sektion mit unserem Haus weiterhin Bestand haben kann. Keiner kann sagen, wie lange uns die Pandemie noch hemmt und welche Verluste hier noch auf uns zukommen werden. Auch wenn es aktuell noch stemmbar ist, ein weiteres solches Jahr wird uns hart treffen.

Nur mit Eurer Hilfe und dem hier angesprochenen Kurs können wir der Corona-bedingt ungewissen Zukunft so relativ entspannt entgegenblicken. Nähere Zahlen kann ich Euch gerne auf Nachfrage liefern und werde natürlich

meinen umfassenden Vortrag dazu bei der, hoffentlich im Spätherbst stattfindenden Hauptversammlung, tätigen.

Was sagt der Mitgliederverwalter?

Im Bereich der Mitglieder schaut es leider nicht so rosig aus. Entgegen dem Trend der letzten Jahre, verzeichnen wir in 2020 einen herben Rückgang der Mitgliederzahlen. Nicht nur die sonst üblichen Eintritte blieben dieses Jahr aus, leider hat uns zum Kündigungsschluss im September eine enorme Welle an Austritten getroffen. Wir werden also dieses Jahr erstmalig seit langem empfindlich schrumpfen, was sich auf die Beitragseinnahmen in 2021 auswirken wird.

Leider musste ich auch einige Familien (Ich nenne sie hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht) auf deren Wunsch, aus dem Verein nehmen. Das ist mir persönlich sehr schwer gefallen. Ich selbst verbinde viele Kindheits-erinnerungen, Emotionen und schöne Bergtage mit diesen Menschen, die sich nun entschlossen haben, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr bei uns Mitglied zu sein. Dieser Umstand stimmt mich nachdenklich und traurig. Sicherlich kann man den Kontakt, wenn es einem wichtig ist, auch außerhalb der Sektion aufrechterhalten, aber muss man sich verabschieden, nur weil man nicht mehr die Bergtouren mitgehen kann, die man früher gemacht hat? Unser Verein ist so viel mehr. Tradition, Freundschaft und er hat eine eigene Seele. Letztlich ist es natürlich die

eigene Entscheidung eines jeden. Ich wünsche Euch allen, dass Ihr möglichst gesund, aber vor allem zufrieden und in Ruhe Euer weiteres Leben verbringt und hoffe, dass Ihr ab und zu an uns und die tollen Zeiten in der Sektion Bodenschneid denkt. Ich und alle, die wir Euch kennenlernen durften, werden an Euch denken.

Das Wort vom Hüttenwart:

Mit Freude habe ich dieses Amt übernommen. Ich konnte mich so regelmäßig nicht nur auf dem Papier in Form der Zahlen, sondern auch real auf der Hütte um unser Haus kümmern.

Was ist alles passiert? Zum Glück nicht viel! »



Häschen in der Grube oder doch Hüttenwart in der Reserve? Foto: P.S.

In 2019 haben wir noch die Schäden des ungewöhnlich harten Vorwinters beseitigt. Dazu gehörten der neue Zaun, die neue Sonnenterrasse und eine komplette Renovierung der Dächer an der Bergseite und auf der ehemaligen Kapelle. Zum Glück ist sonst nichts besonderes kaputt gegangen. Nach einem Murenabgang im Bereich der Wasserreserven im letzten Jahr mussten hier noch einige „Steine aus dem Weg geräumt“ und die Reserven neu gesichert werden. Unser Blockheizkraftwerk (BHKW) „schnurrt vor sich hin“, und die entstehende Wärme, der Strom und das Warmwasser können gemütlich in den (noch nur) behelfsmäßig sanierten Waschräumen und der Stube genossen werden.

Leider haben unsere Wirtsleute, die Familie Müller, nach nur einem Jahr das Vertragsverhältnis mit uns gekündigt.

Die Corona-Pandemie hat verhindert, dass hier weiterhin ein wirtschaftlich einträgliches Vertragsverhältnis bestehen kann. Wir sind also wieder auf der Suche nach neuen Pächtern für unser Haus.

Wann genau der Pächterwechsel umgesetzt werden wird, ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels noch nicht klar. Auch das wird wieder ein paar Tage Arbeit auf dem Haus bedeuten, um die „Alten“ zu verabschieden und die „Neuen“ einzuweisen. Ich wünsche Thomas und Michaela eine erfolgreiche Zeit in ihrem neuen Domizil und hoffe auf tolle und griabige neue Wirtsleut' für unser Haus.

So bleibt mir abschließend noch, mich nicht nur bei Euch, liebe Mitglieder, für die Zuarbeit und Euer Vertrauen »



Die Hüttenwaschräume während der Sanierung.

Foto: P.S.



Lebensretter oder doch Jeany der Hund vom Spengler?

Foto: P.S.

zu bedanken, sondern auch beim aktuellen Vorstand für die tolle Zusammenarbeit „Danke!“ zu sagen.

Vor allem Manfred hat mir mit seinem technischen Verständnis nicht nur einmal auf die Sprünge geholfen, auch arbeitsintensive Bereiche, wie das Wintergerät und das BHKW selbst übernommen und hier Enormes geleistet. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ ihm und Euch allen.

Bitte denkt weiterhin daran, mir Konto- und Adressänderungen an meine hier

im Heft aufgeführten Kontaktdaten zu übermitteln. Nur so können wir Euch den Service bieten, den Ihr zu Recht erwarten dürft. Ich hoffe, wir sehen uns recht bald wieder „live und in Farbe“ bei unserer Hauptversammlung und den Vereinsabenden. Corona kann ja nicht ewig sein. Bitte passt alle auf Euch auf und bleibt gesund.

Euer

*Philipp Scholz, Schatzmeister /
Mitgliederverwalter / Hüttenwart*



Leichte Schäden am Haus... Foto: P.S.



... und drum herum. Foto: P.S.



Dach der Kapelle vor und ... Foto: P.S.



... während der Sanierung. Foto: P.S.

JUBILARE

Wir sind schon ein Weilchen dabei

25 – JÄHRIGES JUBILÄUM

Günther Müller
Ulrike Müller
Alexander Günther Plath
Markus Plath
Reinhold Plath
Rosemarie Plath

40 – JÄHRIGES JUBILÄUM

Hermann Demmer
Centa Eder
Franz Xaver Eder
Margit Eder
Wilfried Eder
Maria Purgstaller

50 – JÄHRIGES JUBILÄUM

Leonhard Berghofer
Rosita Motzet
Rudi Schöller

60 – JÄHRIGES JUBILÄUM

Christof Lang
Manfred Motzet

Die Sektion dankt allen Jubilaren für die langjährige Treue. Wann die Ehrung stattfinden kann, ist leider noch nicht geklärt. Die Vorstandschaft bemüht sich hier um eine geeignete Würdigung unserer langjährigen Bergsteigerfreund*innen.

ABSCHIED

Die Sektion nimmt Abschied und trauert um



Elisabeth Danner verstorben im Alter von 59 Jahren
Kurt Prager verstorben im Alter von 103 Jahren

Die Sektion und Redaktion der Sektionsnachrichten möchte sich auf diesem Weg noch einmal bei den Angehörigen von Kurt Prager für die Möglichkeit zum Interview in Ausgabe 02/2019 bedanken. Es war uns eine Ehre, mit ihm zu sprechen.

DANKE, RUDI SCHÖLLER!

Drauß' vom Walde kam er her

Alle Jahre wie...der.
Wer ?
Der Rudi Schöll...er,
der Nikolo der Sektionsmitglied...er.

Die Leviten hat er uns gelesen,
ganz ohne böses Wesen.

Ihm verdanken wir die Kenntnis vieler abgelegener Kapellen
an wunderschönen Stellen.

Auf hübschen, leichten Wanderwegen
konnte man so viele Kontakte pflegen.



Unser Rudi als Nikolaus bei der Hüttenweihnacht auf dem Bodenschneidhaus 2009.
Foto: K.B.

Der Rudi animiert bis heute, wenn man seine Tätigkeit für die Jungen und die Alten addiert, mit seinen Touren die größte Zahl von Mitgliedern zur Teilnahme. Bei vielen Vorträgen im Sektionslokal informiert er uns vorzüglich und inspiriert den ein oder anderen zu mancher (Wander-) Reise.

Als Jugendleiter, Tourenleiter, Schriftführer, 2. Vorstand, Nikolaus, Hüttenhandwerker, Sektionsheftautor und vieles mehr ist er inzwischen ohne Unterbrechung seit 50 Jahren für die Sektion engagiert.

Er hat sich für den Verein in höchstem Maße verdient gemacht.

Danke, danke!

*Heinz Lehn...er
(1. Vorsitzend...er)*



Neues aus dem Erwachsenenbereich

Eigentlich sollte es an dieser Stelle um schöne Bergtouren, Unternehmungen bei gutem und weniger gutem Wetter und die Tätigkeit unserer Tourenleiter*innen gehen. Doch dieses Jahr ist das alles etwas anders. Seit vielen Monaten bestimmt eine Pandemie nicht nur die Nachrichten, sondern fast alle unsere Lebensbereiche. Und so sind auch das Bergsteigen und – eigentlich noch gravierender – das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten von dieser Krise betroffen.

Über Monate hinweg wurde dringend davon abgeraten, zum Sport in die Berge zu fahren. Zusammen mit Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen bedeutete das für uns natürlich, dass der gesamte Tourenbetrieb erst einmal zum Erliegen gekommen ist. Als es im Juni dann endlich wieder möglich wurde, unter bestimmten Auflagen in Richtung Berge zu fahren, war bei vielen die Erleichterung groß – auch wenn vor Ort dann nicht gerade wenig los war. Und so konnten einige der geplanten Sektionstouren doch noch stattfinden.

Inzwischen ist es Herbst und es gilt noch immer: Konkrete Planungen kann man zwar machen, aber was davon dann auch durchführbar sein wird, weiß zum jetzigen Zeitpunkt keiner. Deshalb wur-

de entschieden, diesmal kein extra Tourenheft zusammenzustellen. Generell werden in nächster Zeit – wie zuvor auch schon üblich – alle Veranstaltungen auf unserer Homepage angekündigt (sektion-bodenschneid.de/touren). Zusätzliche Infos können auch per Telefon direkt bei den Tourenführer*innen angefragt werden.

Ein paar interessante Touren wurden aber trotzdem schon jetzt festgelegt, natürlich unter Vorbehalt. Nachdem vermutlich nicht alle regelmäßig nachschauen wollen, was in dieser Zeit so geboten wird, sind auf der nächsten Seite schon einmal die geplanten Unternehmungen aufgelistet.

Auch Manfred Bühler wird wieder Touren anbieten. Diese werden zusätzlich zur Homepage über einen Mailverteiler angekündigt. Wer auf letztere Art mit eingeladen werden möchte, schreibt am besten eine kurze E-Mail an manfred@sektion-bodenschneid.de.

Dann bleibt nur zu hoffen, dass möglichst viele der Unternehmungen zustande kommen können. Ich wünsche euch allen eine gute Wintersaison und möchte mich an dieser Stelle nochmal bei unseren Tourenführer*innen für ihr Engagement bedanken.

Florian Ehrat, Tourenwart

« *Schlange gehen am „Brett“: Auch – oder gerade? – in Zeiten von Corona war man am Weg zur Zugspitze nicht alleine.* (Foto: S.F.)

Vorläufige Tourenplanung

Datum	Ort	Leitung	Beschreibung
16.12. oder 17.12.20	Buchsteinhütte (Mangfallgebirge)	Bernhard Reinig	Bergwanderung, 440 HM
06.01.21	Kocheler Moos	Rudolf Schöllner	Heilig-Drei-König-Tour, Wanderung, 3h, 11 km
28.01.- 31.01.21	Skitouren in der Brennerregion	Günter Blodig	Skitouren mit Übernachtung im Tal (Anmeldung bis 08.01.2021)
20.02.21	Schneewanderung (Wetterstein)	Manfred Bühler	Schneewanderung um den Eib- see, Variationen je nach Schnee- lage, evtl. mit Schneeschuhen
27.03.21	Seenwanderung bei Füssen	Manfred Bühler	Wanderung von Füssen zum Alat- und Weissensee, Vier- Seen-Blick, Ruine Falkenstein
02.04.21	Hoher Kranzberg (Wetterstein)	Bernhard Reinig	Bergwanderung, 480 HM
15.04.- 18.04.21	Langtalereckhütte (Öztaler Alpen)	Günter Blodig	Skihohtour rund um die Hütte (Anmeldung bis 20.03.2021, max. 5 Teilnehmer)
24.04.21	Radtour (5-Seen-Land)	Manfred Bühler	Radtour um den Ammersee, mit MVV

WEITERE TERMINE

Sektionsabende

Die Sektionsabende sind unter normalen Umständen jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Auch hier sind wir von den behördlichen Auflagen abhängig und können nicht vorhersehen, ob die Termine stattfinden können. Aktuelle Infos findet man auf der Home-

page oder man fragt direkt bei der Vorstandschaft nach. Wenn die Abende stattfinden, dann ab 19.30 Uhr im Bayerischen Schnitzel- und Hendlhaus in der Landsbergerstr. 499 in Pasing (fünf Minuten zu Fuß vom S-Bahnhof). Eine Anmeldung dazu ist nicht notwendig.

Meint es das Wetter gut mit uns?

Die erste Möglichkeit zur Ausübung von kontaktlosem Gruppensport im Freien nach Corona-bedingter Zwangspause: Eine Radltour um den Starnberger See am 06.06.2020. Manfred hat eingeladen und acht mutige Radler sind seiner Einladung gefolgt.

Das Wetter ist als wolkig, mit Regen ab Nachmittag vorhergesagt, weshalb wir bald feststellen, dass auf der sonst doch recht beliebten Strecke nicht viele Radgruppen unterwegs sind.

Mit Mund-Nasen-Bedeckung ausgerüstet starten wir in der Früh am Bahnhof Westkreuz mit der S-Bahn nach Starnberg. Dort begrüßt uns leichter Nieselregen und wir sind uns nicht ganz sicher, ob das Wetter auf die Vorhersage hören wird und uns trocken um den See radeln lässt. Doch nach kurzer Zeit hört der Nieselregen auf und es wird ein zum Radfahren schöner, bewölkter Tag.

Da der Manfred gerne Abkürzungen nimmt und uns auch den See nochmal ganz aus der Nähe zeigen will, dürfen wir unsere Räder über eine hölzerne Fußgängerbrücke am Seglerhafen tragen und eine kleine Runde dicht an den See heranfahren, um dann dem weiteren Weg um den See zu folgen.

Über einen steilen Anstieg in Berg (es wird nicht der Letzte sein) gelangen wir dann nach einer beschwingten Bergabfahrt zu unserem ersten Zwischenziel, der Votivkapelle zur Erinnerung an König Ludwig II. Dort vertreten wir uns die Füße und schauen die Kapelle von außen an, weil sie leider nicht offen ist.

Weiter geht es am See entlang, durch Wälder, vorbei an wunderschönen Häusern und auch Biergärten und Fischereien mit geräuchertem Fisch. Leider sind wir so früh dran, dass es definitiv noch nicht Zeit für eine Einkehr ist.

An der südlichen Spitze des Starnberger Sees machen wir einen Abstecher in Richtung Osterseen. Auf dem Weg dorthin finden wir eine imposante Modelleisenbahnlandschaft. Sie wird nicht mehr gepflegt, aber wir können noch viele Details entdecken, wie zum Beispiel eine Zahnradbahn, eine Gondel oder die Kletterer an der Felswand.

Zur Mittagspause steuern wir das Ufer des Großen Ostersees an und lassen uns unsere mitgebrachte Brotzeit direkt am See schmecken. Als der Wind auffrischt, schwingen wir uns wieder auf unsere Räder in Richtung Starnberger See. An der Westseite des Sees legen wir einen kurzen Stopp an der Kirche in Bernried ein und fahren anschließend am Buchheim Museum vorbei Richtung Tutzing.

Da das Wetter bis jetzt so gut gehalten hat, kehren wir in Tutzing noch in einen Biergarten am See ein. In dem Moment, in dem wir uns auf die Bierbänke setzen, kommt dann doch ein kurzer Regenschauer, sodass wir uns lieber »

unter die bereitgestellten Sonnenschirme setzen. Als wir mit unseren Speisen und Getränken an die Tische zurückkommen, ist der Regenguss dann auch schon wieder vorbei. Also hat sich das Wetter doch fast an die Vorhersage gehalten.

Um unser Glück nicht bis zum Äußersten auszureizen, finden wir den Kompromiss, dass wir nach dem Biergartenbesuch noch bis Possenhofen weiterfahren und dort in die S-Bahn Richtung München einsteigen. Auf dem Weg nach Possenhofen bleiben wir noch kurz an

der Anlegestelle zum Übersetzen zur Roseninsel stehen und blicken hinüber. Wir sind uns schnell einig, dass wir die Roseninsel heute nicht mehr besuchen werden. Um zum Bahnhof Possenhofen zu gelangen, strampeln wir noch den letzten steilen Anstieg für diesen Tag nach oben und kaum sind wir am Bahnsteig, fährt auch schon die S-Bahn ein und bringt uns noch vor 18 Uhr zum Bahnhof Westkreuz zurück.

Vielen Dank für diese schöne Radltour um den Starnberger See!

Katharina Will



Corona - konformes Gruppenfoto.

Foto: M.B.



Die Radlgruppe vor der Votivkapelle.

Foto: M.B.

Über dem Königssee

Über rege begangene und ruhige Pfade entdeckten wir den Königssee mit seiner wunderbaren Umgebung – auf steilen Abwegen kommen wir unseren Grenzen nahe: Es bleibt eine tolle Erinnerung an eine großartige Bergtour.

Am Samstag, den 27.06., machten wir uns auf in Richtung Königssee. Dank Willis Großraumlimousine konnten wir trotz Covid-19 zu fünft die Fahrt antreten. Natürlich achteten wir während der Autofahrt auf Abstandsregeln und Alltagsmasken. Die Anreise über die A8 verlief überraschend störungsfrei und so konnten wir schon kurz nach 9 Uhr unsere Tour beginnen.

Vom Parkplatz in Schönau ging es zunächst parallel zur Bob- und Rodelbahn

gemütlich bergan. Etwas steiler und schmaler wurde dann der Weg Richtung Grünsteinhütte und Grünstein. Zahlreiche, vorwiegend jüngere Bergsteiger*innen mit Kletterausrüstung überholten uns oder kamen uns entgegen. Sie waren unterwegs zum oder kamen vom Klettersteig auf den Grünstein. Wir ließen den Klettersteig rechts liegen und erreichten nach ca. eineinhalb Stunden auf der Normalroute die Grünsteinhütte und nach weiteren 15 Minuten den Gipfel. »



Aussicht auf den Watzmann.

Foto: W.H.

Jetzt hatten wir uns erstmal eine Rast und eine stärkende Brotzeit verdient. Der Ausblick ins Tal auf den Königssee – übrigens bei strahlendem Sonnenschein und tiefblauem Himmel – war grandios.

Weiter ging es auf bequemem Weg vorbei an der Kührointhütte zum Aussichtspunkt Archekanzeln. Beeindruckend waren die Ausblicke, die wir unterwegs auf Watzmann, Watzmannkinder und die Schönfeldspitze hatten. Aber auch die Alpenblumen am Weg in ihrer Vielfalt und Pracht, taten ihr Bestes, um uns zu gefallen. An der Archekanzeln mussten wir uns die phantastische Aussicht auf den Königssee und die umgebende Gebirgswelt mit mehreren Wandernern teilen. Auf unserem weiteren Weg wurde es allerdings recht einsam. Über den Rinnkendlsteig machten wir uns auf Richtung St. Batholomä. Gut, dass ich vorher nicht wusste, was mich erwartete. Ich glaube nicht, dass ich mir das zugetraut hätte. Einige hundert Meter

hoch, steil über dem See, verlief der Weg auf schmalen Steig, zum Teil über Eisentritte, gesichert mit Drahtseilen. Die Ausblicke nach unten zum See waren grandios, erforderten aber auch eine gewisse Schwindelfreiheit. Der letzte Teil des Abstiegs durch den Wald zog sich dann doch etwas, aber vielleicht waren wir auch nur einfach müde.

Kurz vor 18 Uhr erreichten wir St. Batholomä. Ein Radler im dortigen Gasthof hatten wir uns wohl verdient, bevor wir mit einem der letzten Elektroboote zurück nach Schönau fahren. Erschöpft, aber auch sehr zufrieden und auch ein bisschen stolz auf mich, stieg ich dann für die Heimfahrt in Willis Auto und war froh, dass ich nicht selbst fahren musste.

Danke an Manfred für die gute Organisation und das tolle Erlebnis und an Willi für seine sicheren und vorausschauenden Fahrkünste.

Margarete Brunner



Ausblick auf den Königssee... Foto: M.B.



... wer sich traut zu schauen. Foto: M.B.



Aktuelles aus der Sektionsjugend

Auch die Jugendarbeit musste dieses Jahr unter Coronabedingungen anders ablaufen, als wir uns das vorgestellt und gewünscht haben. Trotzdem konnten wir gemeinsam einige schöne und neue Erfahrungen sammeln.

Zwischen April und Juli waren unsere Jugendleiter*innen mit ihren Gruppen viel „digital unterwegs“. Es wurde geratscht, Werwolf gespielt, das ein oder andere Rätsel gelöst und vieles mehr. Die Größeren trafen sich regelmäßig zum Krafttraining gemeinsam vor dem Computer, damit die Klettermuskeln nicht einrosteten.

Als es uns die Politik wieder ermöglichte, haben wir gemeinsam im Jugendausschuss und in Rücksprache mit dem Vorstand ein Hygienekonzept für die Jugendarbeit im Verein erarbeitet und umgesetzt.

Nach ein paar Gruppenstunden im Park oder am See und nach zwei tollen Sommerfreizeiten starteten wir im September wieder mit den Klettertreffen in Thalkirchen. Dieses Jahr waren die Alpakas, wie ihr auf den folgenden Seiten lesen könnt, auf Hochtour in den Hohen

Tauern und die Steinböcke in der Fränkischen Schweiz zum Klettern.

Die Steinböcke sind wie gewohnt immer Dienstags ab 17:30 Uhr in der Kletterhalle zu finden. Die Alpakas bieten derzeit zwei Termine pro Woche an. Dienstags ab 19:45 Uhr und donnerstags ab 18:30 Uhr. Bei Interesse meldet euch bitte direkt bei den jeweiligen Jugendleiter*innen an!

Da auch wir die Zukunft nicht vorhersehen können, wird das Tourenprogramm der nächsten Monate „nur“ auf der Internetseite <https://sektionbodenschneid.de/> zu finden sein und dort immer wieder aktualisiert. Ansonsten bekommt ihr natürlich wie gewohnt alle Einladungen und Infos auch per E-Mail.

Zu guter Letzt bleibt mir nur ein riesiges DANKESCHÖN an alle Jugendleiter*innen, die sich nicht unterkriegen lassen und trotz der erschwerten Bedingungen weiter ein tolles und abwechslungsreiches Angebot für unsere Kinder und Jugendlichen der Sektion auf die Beine stellen und gestellt haben!

Astrid Segeth, Jugendreferentin

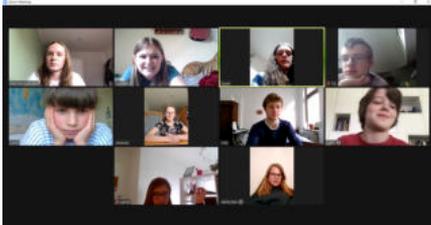
« Traumhafter Blick auf den Großvenediger und ein wunderschöner Badeplatz. (Foto: S.F.)

Alles neu macht der Mai

In der einen Woche ging man noch normal in die Schule, in der nächsten Woche ging plötzlich gar nichts mehr – Zeit für ein paar Lichtblicke.

Die Schulen haben geschlossen und wir müssen alle Vereinsaktivitäten absagen: alle Tagestouren genauso wie die wöchentlichen Klettertreffen der Steinböcke und Alpakas. Eine Woche später wird sogar eine Ausgangsbeschränkung verhängt. Das ist kurz nach den Faschingsferien. Es ist für uns alle eine neue und vor allem unerwartete Situation, mit der sich erst einmal jeder selbst abfinden und arrangieren muss. Als dann nach den Osterferien immer noch nichts weiter geht, telefonieren wir Jugendleiter*innen uns zusammen und überlegen wie wir Leute, die normalerweise gerne Klettern gehen, in digitalen Gruppenstunden vereinen können. Der Dienstag, an dem „vor Corona“ immer die Klettertreffen gewesen sind, bietet sich hierfür wieder an.

So wird in einer Zeit, in der man wenig bis gar nichts vor hat, dieser Tag zum Lichtblick der Woche. Um fünf treffen sich ab Mai immer die Steinböcke zum



Gruppentreffen in Zeiten von Corona – Nach der sportlichen Betätigung folgt der gemütliche Teil. Foto: C.E.

Werwolf- und Activity- Spielen, Sommerfreizeit planen oder sogar zum Kinderzimmerbiathlon. Um acht kommt dann der Skype-Anruf zum Workout mit den Alpakas. Dieser endet immer in einer lebendigen Gesprächsrunde. Da wir uns sowieso nur digital treffen, kann jeder dabei sein, unabhängig davon, wo er oder sie gerade wohnt: München Süd, München West, München Mitte, Ulm, Augsburg oder Coburg. Sogar aus Greenboro in North Carolina gibt es eine Zuschalte.

Kurz nach den Pfingstferien gibt es endlich Neuerungen. Man darf sich wieder in Echt treffen! Also suchen wir uns eine Wiese oder fahren an den Lußsee, um endlich nach Monaten wieder zusammen Sport zu machen. Auch die Mücken freuen sich darüber sehr.

Zu Beginn der Sommerferien gibt es gleich noch eine Neuigkeit: Das alljährliche Raften muss dieses Jahr trotz Corona nicht entfallen. Und so trifft sich in aller Frühe am ersten Feriensamstag eine kleine Gruppe verschlafener Alpakas, um sich in ein Abenteuer auf der Isar zu stürzen.

Wir werden mit einem geräumigen, goldenen Auto fast bei uns zu Hause abgeholt und fahren dann gemeinsam mit Masken zum Sylvensteinsee. Dort angekommen werden zuerst die Neopren-

anzüge ausgepackt: Für jeden ist einer dabei, der eine oder andere ist etwas zu groß. Danach sind wir auf uns allein gestellt, während unser Leiter und Bootsführer Stephan das Auto mit Hilfe seines engagierten Vaters (VIELEN DANK) umparkt. Wir sechs Anderen pumpen das Boot auf und genießen die Sonne. Als wir endlich aufs Wasser kommen, lassen wir es gemütlich angehen. Immer mal wieder kommt es vor, dass sich alle Paddler*innen ein Liegeplätzchen suchen, im Vertrauen, dass Stephan uns gut durch den Fluss lenkt. Wir dürfen das große Boot aber sogar auch selbst lenken und auch sonst kommt das Abenteuer natürlich nicht zu kurz: Wir hüpfen oder fallen immer wieder mehr oder weniger freiwillig ins Wasser, probieren

die verschiedensten Sprungarten an den Felsen und baumeln an einem Seil, das an einem Baum festgeknotet ist, über der Isar. Mehrfach stürzen wir uns in die Isarburg hinein – mal vorwärts, mal rückwärts, mal mit Boot, mal ohne Boot. So vergeht ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag wie im Flug.

Das war Ende Juli und noch war nicht sicher, ob weitere Touren stattfinden können. Aber dann kamen die Hochtouren der Alpakas und die Kletterfreizeit der Steinböcke... Und jetzt, nach über sechs Monaten, können wir auch endlich wieder wöchentlich klettern gehen – zwar mit Einschränkungen, aber trotzdem mit jeder Menge Spaß.

Sarah Eichholz



Probiert mal mit Gemütlichkeit, ...

Foto: S.E.



Augen zu und durch: Wildwassersprung an der Isarburg.

Foto: S.E.

Eine Woche voller Landjäger

Fast sah es im Sommer Corona-bedingt so aus, als könne es keine Hochtour geben – umso größer war dann die Freude, dass es doch möglich wurde, diesen Traum wahr werden zu lassen ...

...und so trafen sich alle (mehr oder weniger) munteren, mutigen Wandersleute früh am Montagmorgen, den 17.08., um in Kleingruppen nach Neukirchen am Großvenediger zu fahren. Von dort ging es auf die Kürsinger Hütte, unserem Ausgangspunkt für die anstehende Woche. An dieser Stelle ein großes und herzliches Dankeschön an Stephan, Thomas und Flo für die tolle Planung und die Organisation!

Nach der mehr oder minder pünktlichen Ankunft der verschiedenen Reisegruppen (einige drehten noch touristische Extrarunden), begannen wir den Anstieg durch das Obersulzbachtal zur Kürsinger Hütte. Leider brauchte es gleich auf den ersten Metern Regenjacken und -schirme. Einige bereuten es zutiefst, diesen Hinweis auf der Packliste nicht ernst genommen zu haben...

Wir gingen gemütlich und dank des Gepäcktaxi mit nicht allzu schwerer Rückenlast weiter. Bald genossen wir die herrliche Landschaft auch im Sonnenschein. In Erinnerung wird uns vor allem das große Steinspektakel nach der Mittagspause bleiben: Wir konnten ein plötzliches Abrutschen und Fallen mehrerer Gesteinsbrocken mit lautem Getöse beobachten. Bald schon wurde die Landschaft rauer und felsiger und nach

der Kuchenpause das Wetter auch wieder grauer. Gegen Nachmittag erreichten wir im Regen, durchgefroren und nass, die Hütte. Die schlechte Laune verflog allerdings sofort dank der aufblitzenden Abendsonne sowie beim Anblick unseres eigenen, riesigen Matratzenlagers. Wir hatten sogar ein eigenes Esszimmer nur für unsere Gruppe!

Gut gestärkt durch das 4-Gänge-Menü jeden Abend – mit Portionen, bei denen die Pastaberge der Höhe des Großvenedigers in nichts nachstanden und bei denen selbst die sonst so essenstarken Geschwister Flo und Ben an ihre Grenzen kamen –, hieß es die nächsten Tage:



Und ab in die Gletscherspalte: Ein bisschen Überwindung kostet der Sprung in die Tiefe schon...
Foto: F.H.

Früh aufstehen, ran ans leckere Frühstücksbuffet und los.

Als Erstes übten wir an den warmen, in der Sonne gelegenen Felsen hinter der Hütte die Rettung einer in eine Gletscherspalte gestürzten Person mittels Mannschaftszug. Danach gab es im Trockenen in der Hütte ein Theaterstück zur Losen Rolle. Einige waren vom Mittagessen noch so müde, dass sie die Vorstellung fast verschliefen. Apropos Mittagessen: Es gab wie jeden Tag als Lunchpaket – und man glaubt kaum, dass man sich daran gewöhnen kann – einen Apfel, zwei Landjäger und Brot. Danach trainierten wir dann am Gletscher den richtigen Einsatz von Eisschrauben und T-Ankern. So hatten wir die Möglichkeit, mit dem Gelände und den Gletschern um uns herum „warm zu werden“ vor der Highlighttour gegen Ende der Woche. Ein besonderes Erlebnis war die Besichtigung des Gletschertor-

res: Eine eisblaue Höhle, umgeben von Jahrtausende alten Eisschichten.

Am Mittwoch wagten wir einen ersten Versuch über die 3000-Meter-Grenze: auf den Keeskogel. Bei einsetzendem Schneesturm knackten wir zwar die 3000 Meter, drehten aber vor dem Gipfel um und wärmten uns in der Hütte erst einmal auf (Einige waren der Meinung: „Das war es für den heutigen Tag“ und sprangen unter die warme Dusche). Nach der Mittagspause – wieder in der Sonne bei der Hütte – stand erneut Üben auf dem Programm und wir probierten uns diesmal selbst an der Losen Rolle aus. Abends saßen wir dann vor der Hütte, hantierten mit überdimensionalen Klappliegestühlen und sahen uns den Sonnenuntergang an. In der Materialseilbahn schwebte Carolina, die den Tag über im Tal beim Klausur schreiben verbracht hatte, mit Sarah und Ben ein. Jetzt waren wir endlich vollzählig. »



Wer hätte da keine gute Laune – Endlich Schnee! (na gut, es ist halt auch erst August)

Foto: S.F.



Synchrone Handstand - Performance mit traumhafter Aussicht am Gipfel des Großvenedigers.

Foto: S.E.

Im Verlauf der Woche ließ sich die Sonne immer öfter blicken. Am nächsten Tag starteten wir alle freudig in den angekündigten „Entspannungstag“, bevor es am Tag drauf auf den Großvenediger gehen sollte. Wir wollten uns nicht verausgaben, um Kräfte zu schonen. Die erste kleine Gletscher-Tour wurde noch mit einem kleinen Klettergipfelchen belohnt.

Anschließend stand dann ein weiteres Training und damit das wohl adrenalinhaltigste Abenteuer der gesamten Woche an: Sicherheitstraining nicht nur auf dem Eis, sondern mit Reinspringen IN die Gletscherspalte! Alle waren ganz schön beeindruckt, welche Kräfte und Techniken aufgebracht werden müssen, um die gestürzte Person zunächst zu halten und anschließend die Seilschaft wieder vollständig herzustellen. Auch wurde es allen doch etwas mulmig, nur an einem Seil zwischen meterhohen Eiswänden baumelnd auf die Rettung (meist länger als gedacht...) zu warten.

Jedenfalls wurde der „Pausentag“ damit doch ganz schön aktiv und wir alle hofften, das Rettungstraining tags darauf nicht anwenden zu müssen. Abends erfolgte noch das umsichtige Packen vor dem großen Tag: Wie viele Landjäger müssen jetzt für die Mammüt-Tour wirklich mit? Nicht vergessen werden durften diesmal jedoch Bens Espresso-Bohnen inklusive Mühle, Windschutz und Kocher für einen Kaffee zwischendurch! Aufgeregt gingen wir zu Bett und blickten gespannt auf den kommenden Tag...

Und dann war die Nacht auch gegen 3:30 Uhr schon vorbei. In drei Seilschaf-

ten ging es vom Fuße des Gletschers immer weiter hoch hinauf, dem Sonnenaufgang entgegen. Das Wetter war optimal für alle Verfrorenen, nur der Schnee begann hier und da, schon etwas weicher zu werden. Der Gipfel rückte immer näher. Von den Höhenmetern und der dünner werdenden Luft ermüdet (und von den vielen anderen Hochtourengehern abgeschreckt) stärkten wir uns noch kurz vor Erreichen des Höhepunktes. Stolz und glücklich kamen wir alle an. Manchen von uns reichte das Besteigen auf zwei Beinen nicht, sodass sie vor Freude eine beeindruckende, fast synchrone Handstandakrobatik zum Besten gaben. Andere wollten gerne möglichst lange die Sonne und Aussicht genießen: Apropos, diese war natürlich umwerfend! So himmelnah! So blauer Himmel! So tolle Berge außen rum! Herrlich!

Nach den obligatorischen Gipfelkreuzfotos begannen wir mit dem Abstieg, um abends ganz schön fertig in die Matratzen zu fallen und ein wenig die schweren Beine zu bejammern.

Am nächsten und damit letzten Tag vor dem Abstieg teilten wir uns in zwei Grüppchen auf. Die Einen versuchten erneut, den Keeskogel – diesmal jedoch ohne Sturm und Schneeböen, dafür mit herrlichem Sonnenaufgang und Sonnenschein – zu erreichen. Nach erfolgreicher Besteigung und langer Gipfelpause gab es nachmittags noch ein kurzes Felsklettern unterhalb der Hütte. Die Anderen wählten den Gletscherlehrpfad mit vielen Schafen, gemütlichen Raststellen, einem kalten Bad im Gletschersee und dem Klettersteig zurück zur Hütte. Abends hieß es dann Mate-

rial sortieren, aufräumen, säubern und sich leider auf den Rückweg vorbereiten. Anschließend spielten wir noch ein Werwolf-Spiel zum zünftigen Gruppenabschluss.

Am nächsten Morgen war alles in Nebel und nach dem Verstauen des schweren Gepäcks in der Materialseilbahn machten wir uns an den Abstieg (für manche mit einer richtig kalten Abkühlung im Gletschersee). Zur Mittagspause kam aber wieder die Sonne heraus. Es gab: Brot – und ganz viele Äpfel und Landjäger, die wir unter der Woche nicht geschafft hatten. Und natürlich frisch gemahlene Kaffee. Dann ging es die letzten Höhenmeter hinunter: vorbei an posierenden Murmeltieren, an Kanin-

chen mit großen Ohren und einer Wippe, die die nicht mehr ganz so Kleinen sogleich für sich entdeckten.

Am Parkplatz angekommen wollte sich keiner trennen, sodass wir uns erst für ein gemeinsames Abendessen in einer Pizzeria in Kufstein entschieden (die Bedienung wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und wir ihr wahrscheinlich auch) und dann auch noch für die nächste Eisdiele. So kehrten wir alle zwar später als geplant, aber glücklich und zufrieden nach München zurück und können sehr dankbar auf die großartige Zeit zurückblicken. Jetzt fragen wir uns schon sehnsüchtig: Welcher Gipfel wird es nächstes Jahr?

Fiona Becker-Dettling



Am Entspannungstag vor der Bergtour auf den Großvenediger.

Foto: S.F.



Der Sonne entgegen – Früh am morgen beim Aufstieg auf den Großvenediger.

Foto: S.F.

Intensives Klettern in der Intensivstation

Fünf Tage erkunden wir Münchner Steinböcke die Fränkische Schweiz und genießen trotz Abstand und Masken das Beisammensein.

Am 2. September sind wir Steinböcke mit unseren Jugendleiter*innen Carolina, Sarah, Franzl, Ayoub und Felix nach Pottenstein in „Die Intensivstation“ zu unserer ersten reinen Steinbockfreizeit aufgebrochen. Zum Glück konnten wir trotz Corona unter gewissen Sicherheitsvorkehrungen fahren. Die Maske ist in geschlossenen Räumen stets unser Begleiter gewesen – beim Klettern also nicht, da gibt es glücklicherweise genug Sicherheitsabstand.

Intensivstation – klingt nach Krankenhaus. In diesem Fall aber nicht! „Die Intensivstation“ liegt in der Fränkischen Schweiz. Man wohnt dort in gemütlichen Holzhütten, eine sogar mit Kamin. Die einzelnen Hütten bekochen sich gegenseitig mit leckeren Gerichten wie Pfannkuchensuppe, Gemüsechili und Kartoffeln mit Zaziki und Pilzsoße. Am besten war aber eindeutig der warme Kakao in der Früh nach einer kühlen Nacht und das warme Lagerfeuer am letzten Abend mit Marshmallows und super leckeren Stockäpfeln, die wir über dem Feuer gebraten haben.

In der Gegend um die Intensivstation gibt es wahnsinnig tolle Kletterfelsen. Der Weg dorthin ist zwar nicht immer leicht zu finden: Entweder unser Reiseleiter hat uns in die Irre geleitet oder die Felsen haben sich bewegt. Schließ-

lich haben wir sie doch immer entdeckt.

Für viele von uns ist es das erste Mal Klettern am Fels. Mit einigem Respekt wagen wir uns zuerst Toprope an die Routen. Aber schon nach einiger Zeit lernen wir, unter Anleitung der Jugendleiter*innen, am Felsen vorzusteigen. Es ist echt spannend, die Exen selbst einzuhängen und uns gegenseitig zu sichern. Die Mutigen unter uns wagen sich sogar selbst ans Abseilen. Ein bisschen Bauchkribbeln ist schon dabei, aber der Ausblick dafür großartig. Nach und nach



Unterwegs in der Binghöhle. Foto: S.E.

trauen wir uns immer mehr zu und klettern auch schwierigere Routen in den Kalkfelsen aus dem Jura, wie uns unser mitreisender Geologiestudent Ayoub erklärt. Am Ende fühlen wir uns wie richtige Steinböcke und können teilweise schon kleinere Überhänge bezwingen.

Als Abwechslung zum Klettern wandern wir auch mal durch den Wald und erkunden Höhlen. Dabei kommen wir an einer alten Burgruine vorbei, von der inzwischen nur noch das Hinweisschild übrig ist. Unser Weg führt uns zur Applauskurve, wo wir alle fleißig klatschen. Nach dem Mittagessen wird die Slackline gespannt, um ein paar Kunststücke vorzuführen, bis daraus unerklärlicherweise eine Apfelschlacht wird.

Am letzten Tag besichtigen wir eine riesige Grotte, die Binghöhle, mit gi-

gantischen Stalaktiten und Stalagmiten. Manche von ihnen sind sogar schon zusammengewachsen. Einer sieht aus wie ein Elefant, ein anderer ist so dünn, dass man das Licht durchscheinen sieht. Nur Anfassen ist verboten, da sonst die Kalkgebilde nicht weiterwachsen. An manchen Stellen müssen wir uns sogar ducken, da die Decke so niedrig ist. In einem unterirdischen Teich leben mikroskopisch kleine Krebse, die sich an die Bedingungen in der Höhle angepasst haben und hier wohl schon sehr lange existieren.

Insgesamt war die Freizeit ein voller Erfolg! Vielen Dank an unsere Jugendleiter*innen, die sich getraut haben, mit uns die Felsen zu bezwingen. Wir Steinböcke sind jedenfalls immer gern wieder dabei!

Lola und Anna



Gruppenfoto in den Corona-Kleingruppen in der Ludwigshöhle.

Foto: S.E.

Impressum und Kontakte

HERAUSGEBER

DAV Sektion Bodenschneid

Heinz Lehner, V. i. S. d. P.
Oberschlesische Straße 15
81929 München

Redaktion: Kathrin Bühler
Mail: redaktion@sektion-bodenschneid.de
Auflage: 420
Fotos: Privat zur Verfügung gestellt
Gestaltung: Kathrin Bühler
Druck: Leopold Druck & Layout
Redaktionsschluss: **vsI. Feb. 21**

HOME PAGE

www.sektion-bodenschneid.de
Webmaster: Michael Schütz
Mail: webmaster@sektion-bodenschneid.de

AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Wendla Wolf
Pembauerstraße 6
81243 München
Tel.: 089 88 52 02
Mail: ausruetzung@sektion-bodenschneid.de

BODENSCHNEIDHAUS

Thomas Müller
Bodenschneid 1
83727 Schliersee
Tel.: 08026 46 92
Mail: info@bodenschneidhaus.de
www.bodenschneidhaus.de
WhatsApp: 0156 78 693 387

KONTAKT SEKTION

Heinz Lehner, 1. Vorstand
Oberschlesische Straße 15
81929 München
Tel.: 089 93 47 97
Mail: geschaeftsstelle@sektion-bodenschneid.de

KASSENWART

Philipp Scholz
Gertraudenstr. 3
81827 München
Tel.: 0177 230 48 81
Mail: kassenwart@sektion-bodenschneid.de

BANKVERBINDUNG SEKTION

Hypovereinsbank München
IBAN: DE 30 7002 0270 0659 7218 21
BIC: HYVEDEMMXXX

JUGENDREFERENTIN

Astrid Segeth
Mail: jugendreferent@sektion-bodenschneid.de
Tel.: 0151 1787 6023

BANKVERBINDUNG JUGEND

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE 88 4306 0967 4090 2252 00
BIC: GENODEM 1GLS

SCHRIFTFÜHRERIN

Adriane Schaller
Mail: schriftfuehrer@sektion-bodenschneid.de

Letzte Seite: *Die Pustebblume – Eine Erinnerung an die Vergänglichkeit aller Krisen.* (Foto: S.F.)